

Medi zi ngeschi chte

(mitgeteilt von Philius Weeritas, 1986)



ARF-GHF / DM-HZ – GOOD NEWS – LETTER

Neue Applikation für Necromorbide entdeckt!

Basel UPLI. Bahnbrechende Neuigkeiten glaubt man bei ARF-GHF Basel entdeckt zu haben. Die Forscher sehen sich am Ziel mit einer äußerst Gewinn versprechenden Neuanwendung von Necromorbide, die alle hoch gesteckten Erwartungen weit übertreffen wird. Zum ersten Mal in der Medizingeschichte ist es in Basel gelungen, ein Antidepressivum nicht nur auf den Menschen, sondern auch auf Maschinen anzuwenden. Wie zu erfahren war, dient dazu als Grundlage die Tatsache, dass Computer in ihrer Intelligenz und Logik dem Menschen je nach Modell um gar nichts nachstehen, ja ihm in vielen Punkten sogar weit überlegen sind. Danach folgert man nach den in den Naturwissenschaften gebräuchlichen Methoden unschwer, dass Mensch und Computer offensichtlich gemeinsame Aspekte im Bauplan aufweisen. Umgekehrt lässt sich daher schließen: Da der Mensch wie ein Computer funktioniert, funktioniert auch der Computer wie ein Mensch. Der Computer lässt sich dann auch wie ein Mensch behandeln, was der Medizin nicht für möglich gehaltene neue weite Betätigungsfelder erschließt. Schweigt der Computer einmal, bleibt der Bildschirm einmal leer, so ist der Computer daher akut krank zu diagnostizieren. Bis heute aber haben die behandelnden Ärzte der Abteilung Computermedizin nicht verheimlicht, dass keine einheitlichen Therapien bekannt sind. Man hat vor allem mit chirurgischen Eingriffen an der Hardware wechselhaft Erfolge erzielt, andererseits aber auch mit psychiatrischen Methoden im Softwarebereich, vor allem mit Gesprächstherapie. Ausschlaggebend für den Erfolg war bis heute immer die Person des behandelnden Arztes. In Basel hat man in aller Heimlichkeit jetzt eine Chemotherapie entwickelt. Grund:

Es konnte nach ausgedehnten klinischen Versuchen signifikant bestätigt werden, dass es sich bei über 90% der Computerkrankheitsfälle um Depressionen handelt. Abgesehen von einigen reaktiven Depressionen infolge mieser Umgebung in Form von schlechter Behandlung des Computers durch unfreundliche Users, haben die Forscher zeigen können, dass es sich hauptsächlich um endogene Depressionen handelt, die mit erstaunlicher Häufigkeit zufällig meistens vormittags auftreten, zum Teil aber auch nachmittags. Untragbar für die betroffene Umgebung waren vor allem Unansprechbarkeit, träge Demenz, Unberechenbarkeit, Suizidgefahr bei Berührung des Terminals und akute Schlafstörungen während Jahren, außer an Weihnachten. Zudem hat man Hypersensibilität registriert.

Die neue Behandlungsmethode gehört zur Chemotherapie, die man bei Computern bis heute wegen schweren Nebenwirkungen, vor allem Drug-Silizium und Drug-Tastatur Interaktionen, nicht anwenden konnte. Eine neue Verabreichungsform führte nun zum Durchbruch. Necromorbide zeigt gegenüber Silizium keine Aggressivität. Im Gegenteil hat die Wirkung das Prädikat "systemreinigend" erhalten. Daher wird es folglich einfach vom Operater via Spezialöffnung oben links vorn ab Disk-Drives in angepasster Lösung verabreicht und auch problemlos absorbiert. Eine direkte Injektion in die CPU wird als noch wirksamer beschrieben, der harten Oberfläche wegen aus Injektionsnadelverschleißgründen hingegen nicht empfohlen. Ob sich die in aller Stille bei ARF-GHF durchgeführten Versuche in Form von breit angelegten Großversuchen bei andern computergestützten Firmen ohne Nebenwirkungen bestätigen werden, bleibt abzuwarten. Wir haben bis Redaktionsschluss vergeblich versucht, von externen Fachleuten ein wertendes Urteil zu erhalten. (USPFS).